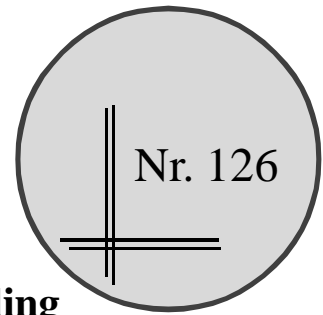




# Der Kleine Schreiberling

<http://www.mariopro.de/Schreiberling>



## Mein Leben hat ein Ziel

**„Mein Herz ist entbrannt in meinem Leibe; wenn ich daran denke, brennt es wie Feuer. So rede ich denn mit meiner Zunge: »HERR, lehre mich doch, dass es ein Ende mit mir haben muss und mein Leben ein Ziel hat und ich davon muss.“**

**Psalm 39,5**

Das sagt kein alter Tattergreis, keiner, der im Verdacht steht, als Memme durchs Leben zu reisen. David ist König in Israel um 1000 vor Christus und er ist ein rechter, ein wilder Kerl, einer, der seine Feinde gleichreihenweise umgelegt hat. O, ja! Er kann kämpfen! Er fürchtet niemanden. Er weiß an sein Ziel zu kommen. Er ist stark, er ist ehrgeizig, und er kennt nur wenig Skrupel.

Doch da gibt es noch diese ganz andere Seite in ihm, jene Seite, die ihn nach Hause bringen wird, die ihn schützt, die ihn an das Gute erinnert. Er weiß um seinen Gott, so verkommen und kriminell er auch handelt. Er weiß, um sein nahes Ende, so mannhaft er sich auch geben mag: Er weiß: Seine Zeit wird kommen und Gott wird ihm ein Ende setzen!

Das hat David vielen von uns voraus! Nicht seine Männlichkeit bewahrt ihn, nicht seine Kraft, seine Intelligenz, seine strategischen Fähigkeiten, nicht seine Rücksichtslosigkeit und Härte, seine Brutali-

tät und Entschiedenheit. Nein! Nur das eine bewahrt ihn: Er weiß, er hat sein Leben nicht in seiner eigenen Hand, sondern es gibt einen Gott, der ihm in allem, was er tut, eine Grenze setzt. So mächtig David auch als König ist, so sehr er sich auch im Machtrausch verliert, ja sogar verirrt und vergeht, dass Wissen um seinen lebendigen Gott verliert er nie. Und das letztlich rettet ihn.

**„Mein Herz ist entbrannt“**

Was unterscheidet David von all den anderen Königen? Was unterscheidet ihn eigentlich von Saul? Was von all den Menschen, die nichts von Gott wissen wollen, die sich in ihrer Gottlosigkeit und Überheblichkeit verlieren?

Letztlich ist es nur die Gnade. Gott hat ihn erwählt. Gott hat ihn gesalbt und gesegnet, Gott hat ihn in sein Amt gesetzt. Warum? Wer weiß das schon! Doch David nutzt seine Chance! Das ist der entscheidende Unterschied zu Saul, David kehrt in allem Schuldigwerden um! Er lässt sich seine Schuld aufzeigen und ist bereit zum Sinneswandel! Er bereut! Er verrennt sich nicht in seiner Schuld, sondern er fleht zu Gott, wohlwissend, dass er sich aufs Schwerste vergangen hat. In den Taten unterscheiden sich Saul und David nicht allzusehr. Beide haben gemordet. Beide ha-

ben Unrecht begangen. Beide hatten Gelegenheit zur Buße! Aber nur David ergreift diese Chance, Saul tat das nicht! Saul ließ es bei einer äußeren Schein-Buße bewenden.

**„HERR, lehre mich doch!“**

Saul ließ sich nicht von seinem Weg abbringen. Wer ihn bessern wollte oder wer es wagte, auf Gott hinzuweisen, der riskierte sein Leben. David ist anders. Als Nathan ihm seine Schuld aufweist, da nimmt David das an und wendet sich zu Gott. Er bittet Gott um Vergebung. Er bittet ihn um Gnade! Wohlwissend, dass er sein Leben verwirkt hat. Aus dieser Erkenntnis heraus, entsteht das Bedürfnis: „Lehre mich!“ Er weiß um seine Fehlbarkeit. Er kennt seine Abgründe, vor denen nur Gott ihn bewahren kann.

**„ ... Dass mein Leben ein Ziel hat und ich davon muss!“**

David weiß, er wird sterben. Sein Leben ist von Gott begrenzt. Das macht ihn nicht rebellisch wie Saul, sondern demütig. Er nimmt das Leben und den Tod, so wie sie sind. Und darauf will er dann vorbereitet sein. David weiß noch nichts vom Ewigen Leben. Wir dürfen vom Neuen Testament her um das Ewige Leben wissen, in dem der Tod nur das Tor zum Leben ist. Sind wir darauf vorbereitet?